ergoscience
ISSN 1861-6348 · 71823
12. Jahrgang · September 2017
Seite 89-132

45	**Editorial** *Jutta Berding*
	Originalarbeiten
90	*Bernhard Borgetto* Die Forschungspyramide – Teil 2: Methodologische Grundlagen The Research Pyramid – Part 2: Methodological principles
102	*Laura Lewin, Erika Neugebauer* Occupational Performance Coaching – Eltern in ihrer Handlungskompetenz und Handlungsrolle durch Coaching stärken Occupational Performance Coaching – Strengthening parents in their occupational performance and occupational role
114	*Karin Tschanz* Zusammenhang des „Montreal Cognitive Assessment" (MoCA) mit alltagsrelevanten Fertigkeiten – eine Pilotstudie mit Klienten nach Schlaganfall Relationship between performing the „Montreal Cognitive Assessment" (MoCA) and everyday life tasks – a pilot study in people early post-stroke
	Evidenzbasierte Praxis
122	*Julia Heimerdinger* Die Effektivität ergotherapeutischer Interventionen für Menschen mit rheumatischer Arthritis: Ein systematisches Review
	Diskurs
125	*Matthias Möller* Betätigung (occupation) als ergotherapeutischer Schlüsselbegriff und seine epistemologischen Anpassungen im Verlauf von 100 Jahren Berufsgeschichte: analytischer Überblick und Ausblicke für die Zukunft – Teil 2: Komplexitätstheorie als epistemologische Grundlage für die Reflexion über neue Formen von Typologien und Taxonomien der menschlichen Betätigung Occupation as key term and its epistemological adaptation in 100 years of occupational therapy history: analytical overview and future perspectives – Part 2: Complexity theory as epistemological underpinning to reflect new forms of typologies and taxonomies for the concept of human occupation
131	**Veranstaltungskalender**
	Veranstaltungsberichte
132	„Zum Glück Ergo!" 62. Ergotherapie-Kongress vom 25. – 27. Mai 2017 in Bielefeld
133	Special Olympics World Winter Games 2017: Heartbeat for the World
	Impressum

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

ergoscience 2017; 12(3): 89
© Schulz-Kirchner, Idstein
ISSN 1861-6348

Jutta Berding
Chefredakteurin



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kontinuität und Wandel
Kontinuität und Wandel sind im Fokus ergotherapeutischen Handelns – ist doch das menschliche Dasein eine immerwährende Abfolge von diesem.
Dies gilt auch für die Geschichte der Ergotherapie und unsere Berufsgruppe. Fachlich können wir auf bewährte Traditionen und einen vielfältigen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Zugleich bieten neue diagnostische und therapeutische Verfahren sowie moderne Methoden zur Wirksamkeitsforschung stetig erweiterte Möglichkeiten in unserer professionellen Arbeit. Hier versteht sich die ergoscience als Kommunikationsplattform und Multiplikator, indem sie aktuelle Fragestellungen aus Forschung und Diskursen im Sinne von Kontinuität und Wandel zusammenträgt.

Die Forschungspyramide als integratives Modell zur Bewertung und Zusammenführung von externer Evidenz unterschiedlicher Forschungsätze ist Gegenstand der dreiteiligen Artikelserie der Autorengruppe um Borgetto. Das seit 10 Jahren bestehende und weiterentwickelte Modell stellt mit seinem Pyramidenreview einen Ansatz der Systematisierung und Aufbereitung für die Evidenzbasierung in Praxis, Forschung und Lehre der therapeutischen Gesundheitsberufe dar. Der vorliegende zweite Teil widmet sich den methodologischen Grundlagen des Modells, in dem das Verständnis von Kausalität, Theorie und externer Evidenz in der Forschungspyramide aufgezeigt wird. Ausgehend von der Frage, welche Anforderungen an Studien und ihre Synthese in systematischen Reviews gestellt werden müssen, erörtern die Autoren die methodologischen Grundlagen des empirischen Nachweises von Kausalbeziehungen zwischen ergotherapeutischen Interventionen und Behandlungsergebnissen. Die daraus abgeleiteten Anforderungen werden in die mehrdimensionale Evidenzhierarchie integriert, sodass „das Modell der Forschungspyramide bei komplexen und kontextabhängigen ergotherapeutischen Interventionen umfassend sicherstellt, das für die Praxis Orientierung bietende Evidenz zusammengestellt und synthetisiert werden kann."

Wandel in Diagnostik und Intervention dokumentieren zwei Autorenteams mit ihren Beiträgen:
Die Anleitung und Beratung von Eltern als integraler Baustein der pädiatrischen Praxis wird von den Autorinnen Lewin und Neugebauer aufgegriffen und um die Methodik des Occupational Performance Coaching (OPC) erweitert. In ihrer qualitativen Studie sind die Fragen der Ergänzung der bisherigen Elternarbeit sowie des Mehrwertes des Coaching-Ansatzes leitend, dem sie in einer Gruppendiskussion mit Ergotherapeutinnen nachgehen. Das OPC wird als Methode professionalisierter Elternarbeit gesehen: Eltern können in ihrer Handlungskompetenz und Handlungsrolle gestärkt werden.
Tschanz und Mitautoren berichten von einer Pilotstudie, in der das kognitive Screening-verfahren „Montreal Cognitive Assessment" hinsichtlich seiner Eignung, ob es alltags-relevante kognitive Defizite an Klienten in der frühen Phase nach ischämischem CVI erfasst, geprüft wird. Ein erster Zusammenhang konnte hier bei kleiner Stichprobe nachgewiesen werden.

Kontinuität und Wandel finden sich auch im zweiten Teil der Artikelserie von Möller wieder. Sein Diskursbeitrag verfolgt die Entwicklungen des Begriffs Betätigung als zentraler Inhalt von Ergotherapie und Forschungsobjekt der Occupational Science, indem er aufzeigt, wie sich Betätigung damals wie heute in unterschiedlicher Weise typologisiert oder als taxonomisch organisiertes Konstrukt konstituiert und darstellt.

So gilt auch für diese Ausgabe der ergoscience: Kontinuitäten aufzeigen und prüfen, Wandel initiieren und abbilden.

Mit den besten Wünschen für einen goldenen Herbst,
Jutta Berding

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de